



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

281 (20.6.1924) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216960)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung wöchentlich 10 Goldpfennig. Die monatlichen Bezüge verpflichten sich bei vol. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postfachnummer 17000 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle Mannheim i. B. - Geschäftsstellen: Heidelberg, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorzuggebung pro einseitige Kolonnetten für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark; Kolonnen 2. - Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Abdrucke, Abzüge, Reklamationen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für angegebene oder beschaltete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Austr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftsstellen: Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Neue Mannheimer Zeitung: Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - Welle und Schall - Aus Feld und Garten - Wandern und Reisen

Nach Herriots Regierungserklärung

Opposition und Regierungserklärung

De Selves Präsident des Senats

V Paris, 19. Juni (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Der Senat hat zu Beginn seiner heutigen Sitzung die durch die Wahl Doumergues zum Präsidenten der Republik nötig gewordene Wahl eines Präsidenten vorgenommen. Kandidat für die demokratische Linke ist deren Vorsitzender, Senator Biennou-Martin, für die Mittelparteien der ehemalige Minister des Innern de Selves, der der republikanischen Union angehört. De Selves wurde mit 151 Stimmen gewählt. Biennou-Martin erhielt 104 Stimmen.

Die Angriffe der Opposition

auf das Regierungsprogramm sind besser ausgefallen, als die Ankündigungen der reaktionären Presse voraussehen ließen. Die Zwischenrufe hatten einen rein persönlichen Charakter und beschränkten sich auf ironische Zurufe, die zwischen Kartellmitgliedern und den Poincaristen hin- und herlogen. Es soll aber nicht unerwähnt bleiben, daß die Sozialisten von den Nationalisten viel schärfer auf den Boden genommen werden, als die Linkspublikaner. Die Sozialisten hielten und sitzen während der von den Nationalisten Botanowetz und Le Troquer gehaltenen Reden fast unaufhörlich, während die radikalen Sozialisten interessentlos alle Vorwürfe und Beschuldigungen der Oppositionsredner über sich ergehen ließen. Einige von ihnen verließen sogar den Sitzungssaal. Die Sozialisten gefielen sich in der Rolle, mit den Gegnern der Regierung Herriot kräftig abzurechnen. Der neugewählte sozialistische Abgeordnete Fauret mußte bei der Verlesung des Parteiprogramms seine Stimme bis zum Ausgehen anstrengen. Die Interpellationsredner lieferten keine neuen Gesichtspunkte. Von der Opposition wurde die Lage vor dem 1. Juli sorgfältig geschildert. Die linkssozialistischen Republikaner und Sozialisten vermochten ohne Mühe nachzuweisen, daß die Finanzlage und auswärtige Situation, die der bloc national der neuen Mehrheit hinterlassen hat, sehr ungünstig ist, doch bald besser werden soll.

Ein effektiver politischer Erfolg ist den Nationalisten nicht abzusehen. Er liegt in der Wahl des poincaristischen Senators de Selves zum Senatspräsidenten. Von der linksrepublikanischen Mehrheit seien 50 Senatoren ab, wodurch Biennou-Martin geschlagen wurde. Das Bekanntwerden des Wahlergebnisses rief bei der Kammermehrheit einen wahren Jubel hervor. Der Senat wird durch die Jähne geigen! riefen die Nationalisten der Linken zu. Wir fürchten uns nicht vor dem Senat und nehmen den Kampf auf! kam es von der Linken zurück. Das heißt man wieder mit Collaoui! Die Wahl de Selves ist eine Demonstration gegen Biennou-Martin, der kürzlich mit Collaoui eine Besprechung wegen dessen Senatswahl hatte.

Die Zusammenkunft Herriots mit Macdonald

Macdonald hat an Herriot die Bitte gerichtet, wenn möglich schon Donnerstagabend nach London zu kommen, da er selbst am Freitag morgen nach Glasgow reisen müsse und gerne zwei volle Tage für die Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten zur Verfügung haben möchte. Herriot wird aber kaum vor Samstag vormittag Paris verlassen können. Er hat gestern Macdonald durch den französischen Botschafter in London das Programm der bevorstehenden Verhandlungen befragen lassen und die Antwort erhalten, daß der englische Premierminister sich mit seinem französischen Kollegen nur über prinzipielle Dinge unterhalten werde, vor allem über die Frage der Ruhräumung, des Sachverständigenauschusses und der Kriegsschulden. In der Umgebung Herriots wird berichtet, daß dieser mit einem präzisierten Standpunkt nach London reisen wird. Er werde Macdonald klar erklären, die französische Regierung sei bereit, das Ruhrgebiet zu räumen, sobald sie in dem Sachverständigenauschuss vorgeschriebenen Pfänder erhalten habe. Dann werde das Ruhrgebiet bedingungslos geräumt werden. Auch in der Frage des Beginns der Räumungsarbeiten im übrigen besetzten Gebiet, werde sich Frankreich genau an die Bestimmungen des Rheinlandabkommens halten. Man glaube an eine vollständige Einigung zwischen Herriot und Macdonald.

Nach einer Hausbesprechung beschloß Herriot Samstag vormittag nach London abzureisen. Am Nachmittag will er sich nach Cherbourg begeben. Montag werde er über Brüssel nach Paris zurückkehren. Die endgültigen Dispositionen für die Reise Herriots seien gestern nach der Unterredung Herriots mit dem französischen Botschafter in London, St. Aulaire, getroffen worden. St. Aulaire werde heute nach London zurückkehren.

Besuchstag am Quai d'Orsay

Die Unterredung Herriots mit dem englischen Vertreter beim Völkerbundsrat Lord Parmour dauerte nur eine Viertelstunde. Die Besprechung des französischen Ministerpräsidenten mit dem belgischen Außenminister Hymans währte dagegen länger als eine Stunde. Herriot äußerte sich gegenüber Pressevertretern, er wäre von seiner ersten Unterredung mit einem belgischen Vertreter durchaus befriedigt. Mit Belgien bestehe Übereinstimmung betreffs der unveränderten Annahme des Sachverständigenauschusses. Die gegenwärtige Lage erfordere allerdings Vorsichtsmahregeln. Herriot empfing außerdem den elsäss. lothringischen Generalkonful, weiter den Vorsitzenden der Völkerbundskonferenz Jules Cambon, den rheinischen Oberkommissar Tizard und den französischen Gesandten in Wien. Ferner weilten bei Herriot mehrere Mitglieder des radikalen und radikalsozialistischen Parteivorstandes. Sie übertrugen dem Ministerpräsidenten die Glückwünsche ihrer Partei. Der deutsche Botschafter von Hoesch, der ebenfalls am Quai d'Orsay erschien, beschränkte sich lediglich darauf, seine Karte abzugeben, da der Ministerpräsident gerade mit dem belgischen Außenminister Hymans konferierte.

Der belgische Außenminister Hymans bei Herriot

Der belgische Außenminister Hymans äußerte sich über seinen Besuch bei Herriot dahin, daß er den französischen Ministerpräsidenten im Namen der belgischen Regierung begrüßt und ihm die Wünsche der belgischen Regierung für den Erfolg seiner Politik überbrachte habe. Diese Gelegenheit habe er auch benutzt, um die belgischen Wünsche über die politische Lage auszuäußern. Er sei von der ersten Unterredung sehr befriedigt. Erst bei der Rückkehr Herriots aus Brüssel könne eine eingehende Besprechung zwischen der belgischen Regierung und Herriot erfolgen. Hymans bemerkte weiter, daß er Herriot über frühere Besprechungen des belgischen Ministerpräsidenten mit Macdonald unterrichtet habe.

Breitscheid bei Herriot

V Paris, 19. Juni.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid wurde am Mittwochabend doch noch in später Abendstunde in Besetzung des sozialistischen Abgeordneten Rauter von Herriot empfangen.

Die Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Breitscheid, der mit Herriot und mit einigen Reichstagsdeputierten sprach, kommt bei der Beurteilung der Haltung Herriots stark in Betracht. Der Ministerpräsident verteidigt den deutschen Reichstagsabgeordneten, steht aber den deutschen Demokraten abwartend gegenüber. Herriots Regierungspolitik beruht auf der Überzeugung, daß er nur mit den deutschen Reichstagsabgeordneten rechnen könne. Breitscheid vertritt die deutsche Reichstagsmehrheit nach einer Zweidrittelmehrheit für den Damesplan aufbringen. Das gleiche Verhältnis besteht auch in der Deputiertenkammer. Die Poincaristen setzen sich nicht in ihrer wahren Gesinnung. Sie protestieren gegen die vollkommene Durchführung des Damesplans und werden Herriots Außenpolitik viel schärfer bekämpfen als seine innerpolitischen Maßnahmen.

Der „Tag“ zu Breitscheids Pariser Reise

Die Nachtausgabe des „Temps“ beschäftigt sich mit der Reise Breitscheids nach Paris und nimmt hierzu in besonderer Form Stellung. Danach soll die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, nachdem der Kandidat die Möglichkeit zu einer Koalitionsbildung mit den bürgerlichen Parteien gesehen hat, beschließen, durch einen politischen Vorstoß eine Koalition auszubringen, die aus Zentrum, Demokratie und Sozialdemokratie bestehen und die Unterstützung der Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei finden soll. Den Vorstoß würde die sozialdemokratische Fraktion bei der Beratung des Reichstags über die Gesetze zum Sachverständigenauschuss unternehmen.

Die Sozialdemokraten glauben, daß die Verhandlungen über eine Erleichterung mehrerer Bestimmungen des Sachverständigenauschusses zunächst an dem Widerstand Frankreichs scheitern und daß auch die Verhandlungen über die Räumungsfrage und die Befreiung der Ruhr für das Kabinett Marx-Stresemann nicht günstig ausfallen werden. Die Sozialdemokraten glauben in diesem Falle auf Grund der Unterredung zwischen Breitscheid und Herriot darüber Erleichterungen erzielen zu können, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion an der Reichsregierung in einflussreicher Weise beteiligt werde. Bei dieser Gelegenheit solle Breitscheid einen wichtigen Ministerposten erhalten.

Wie uns von gut unterrichteter Seite zu den Ausführungen des „Tag“ mitgeteilt wird, dürfte allerdings Dr. Breitscheid bei seiner Unterredung mit Herriot auch die zur Zeit in dem Vordergrund stehenden Fragen, die Deutschland und Frankreich betreffen, zur Sprache gebracht haben. Unzutreffend ist jedenfalls, wie uns versichert wird, daß der sozialdemokratische Parteivorstand und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Sturz der gegenwärtigen Regierung herbeiführen wollen und selbst bei einer Regierungsneubildung mit Demokratie und Zentrum eine Koalitionsbildung verfolge. Es haben gegenwärtig über eine derartige Möglichkeit weder Verhandlungen noch irgend welche „Erörterungen“ stattgefunden. Die Nachricht im „Tag“ wurde uns von sozialdemokratischer Seite als „leere Kombination“ bezeichnet, die jeder tatsächlichen Grundlage entbehre.

Der „Temps“ zu Herriots Regierungsprogramm

Zum Regierungsprogramm schreibt der „Temps“, die Redaktionen der französischen Nationalisten, daß das Ruhrgebiet erst nach der Erfüllung des Vertrages geräumt werden könne, seien bedeutungslos. Herriot habe mit Recht unmittelbar dem Versprechen der Räumung die Ankündigung der Beantragung folgen lassen, denn er wolle nicht, daß Maßnahmen der Räumung politische Nachteile gegen deutsche Bestimmungen benutzt werden könnten. Der baldige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei zu begrüßen.

Die Regierungserklärung Herriots im Spiegel der Presse

Die Programmmerkmalen Herriots werden von der Berliner Abendpost in eingehenden Artikeln besprochen. In der Presse der Regierungen wird die Erklärung Herriots als eine verständnisvolle, sinnvolle Beurteilung und von man in der Stellungnahme dieser Blätter wohl mit Recht die Ansicht maßgebender Regierungsstellen erkennen. Ueberstimmend stellen die Blätter der Mittelparteien fest, daß Herriot in der Hauptfrage, nämlich der Räumung des Ruhrgebietes, nicht wesentlich von der deutschen Auffassung entfernt sei. Man glaubt die Versicherungen Herriots so auffassen zu sollen, daß die Räumung mit dem Augenblick des Inkrafttretens der Sachverständigenentscheidungen erfolgen soll. Die „Zeit“ begrüßt es, daß mit der Erklärung Herriots jetzt auch von französischer Seite der Sanktionspolitik Poincarés, insbesondere seiner Rubrikation, endgültig und formell das Urteil gesprochen ist. An dieses Urteil schloß sich die selbstverständliche Folgerung, daß die militärische Befehls des Ruhrgebietes befristet werden müsse. Das Blatt Stresemanns betont in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit, daß gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet des sogenannten Sanktionsgebietes, die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, geräumt werden müssen. Auch die „Germania“ glaubt die Versicherungen Herriots bezüglich der Ruhräumung so bestimmen zu sollen, daß die Ruhräumung für den Fall der Inkraftsetzung des Damesplanes angekündigt sei. Es werde sich noch zeigen, ob man die Formel als denkbar betrachten soll oder nicht. Wichtig äußert sich auch das „B.Z.“, indem es der Ansicht Ausdruck gibt, Herriot habe das Unrecht der Gewaltpolitik anerkannt und sich bereit erklärt, es sofort wieder auf zu machen, indem er die Räumung des Ruhrgebietes verbindlich. Aus der Feststellung des Unrechtes der Gewaltpolitik durch Herriot glaubt das „B.Z.“ die Erwartung ableiten zu sollen, daß auch die Räumung der übrigen rechtsrheinischen besetzten Gebiete erfolgen werde.

Weniger befriedigt als in der Frage der Ruhräumung ist die Regierungen von den Versicherungen Herriots über die Befreiung der Ruhrkapitalen. Die „Zeit“ kann sich mit der von Herriot angekündigten Behandlung der Befreiungsfrage nur dann abfinden, wenn die angekündigte Strafbefreiung nur ein erster Akt ist, dem die Freilassung aller politischen Gefangenen ohne Aus-

nahme bald folgt. Die „Germania“ glaubt, daß manches von Herriot in dieser Beziehung Geistes darauf berechnet sei, dem Ansturm der Disposition keine allzu dankbaren Schlagworte zu liefern. Es sei möglich, daß Herriot in dieser Beziehung gewisse Rücksicht über die gegenüber seiner Opposition, aber trotzdem müßte Deutschland die Befreiung aller Gefangenen und die Zurücknahme aller Ausweisungen fordern.

Die Stellungnahme Herriots zur Frage der Militärkontrollen bringt nach Ansicht der „Zeit“ insofern einen Fortschritt, als Herriot die Notwendigkeit einer möglichst baldigen Uebertragung der Kontrolle auf den Völkerbund hervorhebt. Im ganzen haben die der Regierung nahe stehenden Blätter die Tatsache hervor, daß Herriots Programmrede deutlich einen Umschwung erkennen lasse, der sich im Verleichen mit der Epoche Poincarés in der Gesamteinstellung der französischen Politik vollzogen habe. Die „Germania“ meint, die Abgabe an die nationalpolitische Politik sei diesmal glücklicherweise erfolgt, nicht nach dem Muster Poincarés. Allerdings laßt das Blatt die Politik der Kreise, die Herriot direkt angedroht hat, müssen auf Erfolge für Deutschland, nicht nur auf Sympathien hinwirken können. Hervorgehoben sei noch, was die „Zeit“ über die Haltung laßt, die man der Regierungserklärung Herriots in Deutschland entgegenbringen müsse. Das Organ Stresemanns meint, es müsse vor allem vermieden werden, daß die Versicherungen Herriots über unsere innerpolitischen Verhältnisse als Sanktion von den deutschen Parteien aufgefaßt würden. Es müsse vermieden werden, daß die Parteien der Linken dem französischen Ministerpräsidenten womöglich Beifall klatschen und ebenso daß die Deutschnationalen aus diesen Versicherungen Kapital schlagen können.

Von den Blättern der Rechten äußern sich nach die „Deutsche Tageszeitung“, die Herriots Rede wiederum nennt und die „D. N. Z.“, die darauf hinweist, daß Deutschland schon einmal von der Genese durch die Unterscheidung zwischen „Demokratie“ und „nationalistischem Pangermanismus“ auf Glatteis geführt worden sei, nämlich durch Wilson, und es sei nicht einzusehen, weshalb man Herriot mehr Vertrauen entgegenbringen sollte als Wilson.

Die Ermordung Matteottis

Weitere Umbildung des Kabinetts

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die italienische Kammer demnächst zu einer kurzen Sitzungsperiode einberufen wird und daß Mussolini dann zu einer weiteren Umbildung des Kabinetts schreiten werde, die sich auf 3 bis 4 Minister erheben würde. Mussolini hat ein provisorisches Direktorium der sozialistischen Partei ernannt. Die öffentliche Meinung ist über die Maßnahmen der Regierung befriedigt. Mehrere Städte haben große Kundgebungen für Mussolini veranstaltet. Die Oppositionsgruppen haben sich jedoch von den bisherigen Maßnahmen nicht befriedigt erklärt.

Der Hergang der Tat

Die Vernehmung der des Todes an Matteotti verdächtigen Personen wird fortgesetzt. Ueber den Hergang der Tat sagte einer der Verhafteten aus, daß dem Abgeordneten im Auto sofort von Volpi alle Dokumente weggenommen worden seien, die das Belastungsmaterial enthielten. Als Matteotti sich wehrte, stieß ihn Volpi durch zwei Dolchstiche nieder. Der Abgeordnete wehrte sich jedoch weiter, worauf ihm Volpi einige weitere Dolchstiche versetzte und einige Schüsse auf ihn abgab. Ein anderer in der Angelegenheit Verhafteter sagt aus, daß er von Domini zu der Tat gedrungen worden sei. Zunächst sollte er Matteotti auf Schritt und Tritt beobachten. Im Falle des Gelingens sollte er 80 000 Lire erhalten. Am Dienstag vergangener Woche sei ihm aber von Domini mitgeteilt worden, daß die Tat bereits geschehen sei.

Die Verhaftung des administrativen Generalsekretärs der Sozialistenpartei in Rom, Marinelli, auf Befehl des Untersuchungsrichters hat großes Aufsehen erregt. Marinelli, der als Leiter der terroristischen Verbände innerhalb des Faschismus betrachtet wird und in engster Beziehung zum Reichshef Rossi stand, wird beschuldigt, andere Personen verleitet zu haben, Matteotti seiner persönlichen Freiheit zu berauben.

„Corriere della Sera“ schreibt, es genüge nicht, daß man sage, die Schuldigen würden der Justiz übergeben. Es bestehe ein Risiko in Italien, welches die Schuldigen ermutige. Man müsse verhindern, daß sich eine neue Form der Mafia in Italien verbreite. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht den Text des Haftbefehls gegen Rossi, den man nach Mailand geschickt glaubt. Die Mailänder Polizei verbot die Ausfertigung privater Flüge, um eine Flucht zu verhindern. „Secolo“ erinnert an frühere Vorbereitungen, die nach Angaben zahlreicher Zeugen von Domini und Rossi ins Werk gesetzt worden seien. Die „Tribuna“ weist darauf hin, daß Finzi, der zurückgetretene Staatssekretär eifrig den Gedanken der Konjunkturalisierung von Spieltheorien propagiert habe, wobei er mehrere Millionen Franken Bestechungsgelder eingezahlt habe. — Im Zusammenhang mit der Ermordung Matteottis hat die belgische sozialistische Tageszeitung „Corriere Italiano“ ihr Erscheinen eingestellt.

Die Wirtschaftskrise in Polnisch-Oberschlesien

nimmt ein immer bedrohlicheres Ausmaß an. Umfangreiche Ankündigungen, vor allem in Hüttenwerken, sind an der Tagesordnung. Die Friedenshütte hat in den letzten zwei Tagen 2500 Arbeiter entlassen und gleichzeitig ihrer gesamten übrigen Belegschaft zum Juli gekündigt. Es handelt sich also jetzt in der Schwerindustrie nicht mehr, wie man bisher annahm, um Verkürzung der Betriebe zwecks Erhöhung der Rentabilität, sondern um völlige Stilllegung. Auch im Bergbau hat man mit Massenankündigungen begonnen. Der noch beschäftigten Arbeiterschaft wurden nur Bruchteile des Lohnes ausbezahlt. Sie soll veranlaßt werden, in eine weitere Herabsetzung der Löhne vom 1. August ab einzuwilligen, wogegen sie sich aufs heftigste sträubt. Die Warschauer Regierung hat versprochen, der Industrie durch Kredite und Staatsaufträge zu helfen. Inzwischen steht man in Fachkreisen dieser Hilfsaktion sehr skeptisch gegenüber.

Eberfeld, 20. Juni. Am Mittwoch Morgen sich ein großer Eisenbahnzug zwischen Wiblinghausen und Rittichenhausen auf einer Lokomotive und einen Bodwagen, die beide ebenso wie die Lokomotive und der Bodwagen des Eisenwegs entgleisten. Drei Personen wurden schwer, acht leicht verletzt, davon der größte Teil Eisenbahner. Die Schwerverletzten sind in das hiesige Krankenhaus überführt worden. Der Materialschaden ist erheblich. Der Betrieb war auf der Strecke über drei Stunden gestoppt und wird nunmehr über Eberfeld aufrecht erhalten.

Der Allgemeine Deutsche Burschenbund

taute zu Binnensichtungen seines 41. Bundesjahres zum ersten Male in Goslar. Am Mittelpunkt der Tagung standen die Verhandlungen über die weitere einzulassende Arbeit zur Erreichung der für den Bund als wichtig erkannten Ziele der Nationalistischen Erziehungs- und körperlichen Auszubildener seiner Mitglieder.

Aus dem Lande

Von der Bergstraße, 17. Juni. Anfangs d. Jo. war es Privatleuten, die keine Gelegenheit hatten, ein Schwein sich anzuschauen, noch schwer, ein solches ausfindig zu machen und zu kaufen, man war meist genötigt, den Einkauf im Viehhof in Mannheim zu besorgen.

Aus der Pfalz

Aggersheim, 18. Juni. Am Dreifaltigkeitssonntag fand in der katholischen Gemeinde die feierliche Laute der beiden neuen, als Ersatz für die im Weltkrieg zerstörten alten Glocken statt, die sich zu einer großen geläutlichen und willigen Feier gestaltete.

Nachbargebiete

Worms, 19. Juni. Der Männergesangsverein Eintracht Worms begibt sein 60jähriges Jubiläum. In diesem Jubiläum der zweiten Jahne verbunden war. Die Jubelfeier wurde im Konzertsaal des „Karpens“ mit einem Festkommers eingeleitet.

Alzey, 19. Juni. Ein Ankündiger von „Festspielen“, die angeblich im Namen der „Bereinigung der Deutschen Volksspiele“ stattfinden sollten, hat sich als frecher Schwindler entpuppt. Er hatte im Laufe der letzten Woche einen Vorverkauf von Dauerarten eingerichtet und ist jetzt mit dem ersten Geld abgereift.

Darmstadt, 19. Juni. Bei der politischen Polizei in der Steinstraße wurde kürzlich ein Einbruchversuch verübt. Die Täter konnten überrascht und festgenommen werden. Darunter befindet sich ein gewisser Hofer, der lange Jahre im Dienste der Franzosen stand als Dolmetscher, jedoch bei der politischen Polizei als kriminalbeamter angestellt ward.

Berichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 17. Juni. (Sitzung des Schöffengerichts, Abt. 2.) Vorsitz: Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard. Schöffen: Peter Rupp, Bauhandwerker und Frau Babette Kleines, beide von hier. Vertreter der Angeklagten: Staatsanwalt Dr. Feiler.

ger
Die Dessenle
Berhandlung ausgehoben. Erkannst Stra
Gefängnis, Kettler 3 Monate Gefängnis
6 Monate Zuchthaus. Die Verurteilten
erhalten auf 8. August bezw. 7. Juli Strafausfu
haken unter der Voraussetzung, daß si sich während
einer guten Führung befähigen.

Neues aus aller Welt

Siegfried, lauf weg, der Hagen kommt! Lieber eine emü-
lante Episode, die sich dieser Tage in den Kommerzienbüros zu
Hirschberg während des Ribelungenfilms ereignete,
berichtet der Bote aus dem Kiefengebirge: Eine Wäddenliste war
zum Besuch gekommen, und als nun Siegfried nach dem Wädden
mit Hagen sich fertig über die Quelle neigte und der düstere Hagen
seinen Speer schwang, da war bei einem lieben kleinen Wädden
der Höhepunkt der Spannung erreicht, und es rief laut: „Siegfried,
Siegfried, lauf weg, der Hagen kommt!“ Und also nun der kleine
Siegfried getroffen zu Boden sank, da ging ein gar jämmer-
liches Weinen los und zwar nicht nur bei der kleinen Rufenin
allein.

Die Frühstücksgeellschaft. Nicht um eine feuchtröhliche
Frühstücksgeellschaft handelt es sich hier, die sich etwa in der Form
eines Frühstüppens zu einer Sitzung in Bernmanns konstituiert hat.
Es ist vielmehr ein rein geschäftliches Unternehmen, das sich seit
einiger Zeit in Berlin und Hamburg aufgetan hat. Aus der
richtigen Erkenntnis, das der in der Vorkriegszeit so beliebte Som-
melbeutel an der Tür jetzt durch kein feines manchen alleinleben-
den Herrn die Beschaffung des Frühstücks erspart, ist diese schließlich
nicht unoriginelle Einrichtung entstanden. Die Geellschaft liefert den
Interessenten gegen eine wöchentliche Zahlung von drei Mark an
jedem Wochentage zwei gut belegte und beschmierte Butterbrötchen
durch Radfahrer und Automobil allmorgentlich ins Haus. — Triumph
der Bequemlichkeit!

Wißhände auf einem Schlachthof. Eine plötzliche Revision
des Schlachthofes in Wörs hat Aufstände ergeben, die jeder
Beschreibung spotten. Der Kessel, in dem die geschlachteten Schweine
abgekühlt werden, war mehrere Tage lang mit kaltem Wasser
gefüllt, das einen ekelhaften Geruch verbreitete. Trotzdem war die
Heizung wieder in Betrieb gesetzt, um das Wasser zum neuen
Abkühlen bereit zu machen. Im Kühlhaus, das nicht die erforder-
liche Temperatur halte, fand man ein geschlachtetes Pferd, das
vollständig verdorben war, ebenso Schweinefleisch und
einen großen Hinderfett, der mit Nadeln durchsucht
war. Eine Anzahl Schinken war bis auf die Knochen von Ma-
ten aufgefressen. Der Bevölkerung von Wörs war schon
lange bekannt, daß die Verhältnisse auf dem Schlachthof nicht gang
in Ordnung waren; deshalb ist auch die plötzliche Revision vorge-
nommen worden.

Zwei Personen bei einem Zusammenstoß mit einem Polizeibe-
amten getötet. In Leipzig wurde nachts ein Polizeibeamter
nach einem Hause in der Webergasse gerufen. Als der Beamte, der
Hilfsleistung trug, das Haus wieder verließ, fanden fünf bis sechs
Männer vor der Tür, um Einlass in das Haus zu begehren. Die-
ser wurde ihnen verweigert. Trotzdem der Beamte sich aufgewie-
sen hatte, versuchten die Männer, mit Gewalt in das Haus einzub-
ringen, wobei sie den Beamten schlugen, zu Boden warfen und
schwer mißhandelten. Dieser übermüht gegenüber zog
er seine Waffe und drohte, zu schießen, wenn man nicht von ihm
abließ. Er wurde aber erneut von dem Händler Alfred
Richter angegriffen, weshalb er seine Waffe wegworf und
schuß. Tödlich getroffen, brach Richter zusammen. Nun ging der
Händler Friedrich Lange tödlich auf den Beamten los, der
schwere Kopfverletzungen davongetragen hatte und auf den die
Männer, als er bei Beginn der Schlägerei am Boden lag, mit
Fäusten herumtritten hatten. Auch Lange konnte er durch einen
Schuß abstoßen, der Getroffene ist ebenfalls gestorben. Nach den
bisherigen Ermittlungen steht fest, daß der Beamte in Rotwehr ge-
handelt hat.

Die verurteilten Verbrechen. Zwei Einbrecher, die es
besonders auf Teppiche abgesehen hatten, wurden jetzt von der
Berliner Kriminalpolizei ungeschädlich gemacht. Ein Einbruch bei
einem Kaufmann in der Oldenburger Straße im Mai v. Js. wurde
ihnen zum Verhängnis. Bei diesem Einbruch erbeuteten sie drei
sehr wertvolle und besonders markante Verbrechenstücke. Da durch
Notizen vor dem Ankauf dieser Teppiche gemacht war, verurteilten
sie vergeblich, die in den verurteilten Verbrechen abzugeben.
Hiervon erfuhr auch die Kriminalpolizei. Balle 4 Jahre lang unter-
suchen sie nun jeden Versuch. Im vorigen Monat war es ihnen
aber doch gelungen, einen Käufer zu finden. Gleichzeitig hatte aber
Kriminalkommissar Tegmeyer eine Bekleidung des Ver-
urteilten erhalten, und so glückte es, den Verkäufer in der Person
eines Bekleidenden Friedrich Krugmann, in der Neucheminstraße in
Charlottenburg wohnhaft, zu ermitteln. Er wurde festgenommen
und gefandt, sich mit einem Hochmann auf dem Gebiete des Ein-
bruches zusammengelassen zu haben. Dieser „Hochmann“, ein Ein-
brecher August Teichmann wurde ebenfalls festgenommen.

Selbstmord im Untersuchungsgefängnis Moabit. Der zu
lebenslänglichen Zuchthaus verurteilte Sonderwirtschaftsleiter Curt
Weiß hat im Untersuchungsgefängnis in Moabit in seiner Zelle
Selbstmord verübt. Wie erinnerlich, hatte Curt Weiß, der Sohn
eines höheren Beamten, im Saal des Dienstes in Moabit den
Schlachtermeister Walter beim Hochheben einer fünfhundert-
Frankennote mit dem Revolver erschossen und beraubt. Er war
nach Berlin geflohen und hier ergriffen worden. Infolgedessen war
die im Ausland von einem Deutschen ausgeführte Straftat vor dem
Berliner Gericht abgeurteilt worden. Die Strafammer unter Vor-
sitz von Landgerichtsdirektor Friedmann hatte nicht Wort ange-
nommen, sondern nach dem Todestod, und hatte auf lebensläng-
liches Zuchthaus erkannt. Unter dem Einbruch seiner Strafe hat
Weiß an seinem 20. Geburtstag seinem Leben ein Ende gemacht.
Als die Gefängniswärter Morgens die Zelle öffnen wollten, fanden
sie die Tür von innen verschlossen, so daß es Mühe kostete, sie zu
öffnen. Weiß, der sich erhängt hatte, war bereits tot.

Vor den Augen des Gatten folgequersücht. Ein furchtbares
Unglück hat sich in Orelz in der Heinrichstraße ereignet. Vor den
Augen ihres Mannes des Behrers Peter, wurde die 22jährige
Behrersgattin von einem Balken erschlagen und getötet. Die jungen
Eheleute hatten sich vor einiger Zeit Hochzeitsfeier angeheißt. Da die
Frau noch unsicher fuhr, begleitete sie ihr Mann in der Post-
und Heinrichstraße-Ecke kam ihnen ein Balken entgegen obwohl es
vorschriftsmäßig Signale gab und auch durch Zeichen die Richtung
wies, kam die junge Frau dem Auto zu nahe, wurde vom Borber-
wade gestreift, zu Boden gerissen und vom Hinterrad überfahren.
Der schwere Wagen ging der Vermissten über den Kopf und zer-
quetschte ihn bis zur Unkenntlichkeit. Der Lot trat auf der Stelle
ein. Der Gatte der Vermissten war Zeuge des entsetzlichen Vor-
falls, den er aber nicht zu verhindern vermochte, da das Unglück sich
blitzschnell ereignete.

Gerauscher, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Goad, Mannheimer
General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim, E. 6. 2.
Direktion: Ferdinand Heime — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt
Fischer; für den Feuilleton: Dr. Fritz Sommer; für kommunalpolitischen
und sozialen Teil: Richard Schindler; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy
Waller; für Handelsnachrichten, aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u.
den Berlin redaktionellen Teil: Dr. Kircher; f. Anzeigen: A. Bernhardt.

Gegen feuchte Hände u. Füße
empfehl sich als zuverlässig wirkendes Mittel die regelmäßige Anwendung
des Vasenolform-Puders, der die Füße gesund und trocken erhält und
die unangenehmen Nebenwirkungen der Schweißabsonderung beseitigt
Vasenolform-Puder
Bei stärkerer Schweißabsonderung, insbesondere bei Hand-
Fuß- und Achselschweiß, verwendet man mit sicherem Erfolg
Orig.-Streudosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

MARCHIVUM

tragen wurde. Vor dem Ab-
parationen mit je drei Uhr
während des Hochantes
boten. Hinter dem
Einen allerliebsten An-
dreisuchen entwand
so viel blühende
die Schuldenlast
des Juges, in
staten petro-

ische Creditbank, Mannheim

... mit vereinnahmte (alles in Bl.) aus Wechseln
ten aus 1519320 (i. V. alles in Papiermark) 1038 Mill.
Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen — (i. V.
570,68 Mill.); Zinnscheinen und Sorten 453108 (385,41 Mill.);
Provisionen 2136012 (1089 Mill.). Andererseits erforderten
Handlungskosten und Steuern 3082919 (2374,77 Mill.), so
daß ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 1025581 Bl.
(i. V. 1400,85 Mill. Papiermark Reingewinn) verbleibt. Von
einer Verteilung dieses Betrages wird abgesehen. In der
Bilanz erscheinen Kreditoren mit 32013518 Bl.
(i. V. 44867 Mill. Papiermark), Akzepten und Schecks mit
25490 Bl. (274,49 Mill. Papiermark), Genuß an Kasse und
Notenbankguthaben etc. 2801289 Bl. (2113 Mill. P.), in
Wechseln u. unverzinslichen Schatzanweisungen 221404 Bl.
(878 Mill. P.), Nestroguthaben bei Banken 14971564 Bl.
(21108,77 Mill. P.) und Debitoren in laufender Rechnung
23076705 Bl. (i. V. 14800,71 Mill. P.) gegenüberstehen.
Eigene Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen, dauernde
Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen, Bankgebäude und
sonstige Immobilien sind auf je 1 Bl. abgeschrieben.

Der Bericht geht kurz auf die Inflation und die Stabilisierung
der Mark bei einem Billionstel ihres ursprünglichen
Wertes ein, mit der alle Hoffnungen auf eine allmähliche
Besserung der Mark, wie sie vor der Ruhrbesetzung auch
noch von nüchternen ausländischen Beurteilern für möglich
gehalten worden war, endgültig zu Grabe getragen wurden.
Trotz alledem sei mit der Stabilisierung und mit der Schaffung
der Rentenmark ein Aufatmen durch alle Kreise
gekommen. Die wirtschaftlichen Kräfte, von unerträglichem
Druck befreit, strahlen sich zum Kampfe gegen die Krisis
der Stabilisierungsperiode. Jetzt stehe man
mit in dieser Krisis, die täglich neue Opfer fordert. Die
Banken, gegen die sich der öffentliche Unwille noch vor
einigen Monaten mit besonderer Schärfe richtete, sollen heute
wieder aus der Not helfen; aus eigenen Mitteln seien sie
hierzu nicht instande, da sie trotz der angeblich berechneten
„Wucherzinsen“ den größten Teil ihrer Substanz
durch die Inflation eingebüßt haben. Sehr lehrreich
ist die Feststellung, daß ein am 30. September 1923
gewährter Bankkredit von 1 Billion Papiermark im damaligen
Goldwert von etwa 26000 M. selbst bei Berechnung sehr
hoher Zinsen bis Ende November 1923 auf wenige 27 M.
zusammengesunken war. Nachhaltig besser kann sich
unserer Lage nach Ansicht der Bankleitung erst, wenn
die Verhältnisse die Bildung von inländischem Spar-
kapital in größerem Umfange wieder gestalten und wenn die
Reparationsverpflichtungen, die wir, von allen Zwischen-
lösungen abgesehen, endgültig nur mit dem Ueberschuß
unserer Warenzeugung und Arbeitsleistung über unseren
Verbrauch verzinsen und tilgen können, sich in erträglichen
Grenzen halten. Soweit im abgelaufenen Jahr von einer
wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit überhaupt die Rede sein
könnte, sei man mit der Entwicklung in der Zentrale sowohl,
wie bei der großen Mehrzahl der Zweiganstalten zufrieden.

Der Bericht bemerkt schließlich: „Wenn wir es uns
ferner versagen, auf die in der Öffentlichkeit ausgiebig
erörterten Schwierigkeiten einzugehen, unter denen sich das
geschäftliche Leben im verflochtenen Jahr abspulte, so möchten
wir doch wegen der Bedeutung unserer linksrheinischen
und vor allem unserer pfälzischen Anstalten darauf hin-
weisen, daß der Ruhekampf im besetzten Gebiete für längere
Zeit zu einem nahezu vollständigen Geschäftsstillstand mit
allseitigen finanziellen und moralischen Schädigungen führte.“

Mit der Stilllegung der Notenpresse in der zweiten
Novemberhälfte trat ein außerordentlicher Rückgang der Um-
sätze, insbesondere im Effektesgeschäft ein. Die Umstellung
der Buchhaltungen auf Billionen bzw. Rentenmark machte
gleichzeitig eine große Anzahl von Beamten überflüssig, und
die Banken sahen sich vor die Wahl gestellt, den Rest ihrer
Substanz in Unkosten und Steuern zerrinnen zu lassen oder
zu ganz energischen Abbaumaßnahmen zu schreiten. Wir
haben verschiedene Depositenkassen und Zahlstellen unserer
Bank aufgelöst, dementsprechend auch den Umfang unseres
Personalstandes — unter Berücksichtigung der sozialen
Momente — bedeutend verringert.“

Einwirkung der Cifklausel auf das
Ausladegeschäft

Unterlassene i. stellung des Mankos durch Sachverständige
Die allen Seetransportverträgen beigefügte Cifklausel be-
deutet, daß die Gefahr des Transports der Ladung vom
Empfänger zu vertreten ist. Der Empfänger der Ladung hat
somit das regste Interesse an der Nachprüfung bei der Aus-
ladung, damit etwaige Mängel gemäß den §§ 608, 609 HGB,
im Beisein von Sachverständigen festgestellt werden. Infolge-
dessen spricht auch, wie die gegenwärtige Reichsgerichts-
entscheidung lehrt, bei Uebertragung des Weitertransports
der Ladung aus dem Seeschiffe durch andere Transport-
mittel die Vermutung dafür, daß der Empfänger der Ware
den Auftrag zum Weitertransport erteilt hat. Von Belang ist
die Klärung der Frage dann, wenn der Beauftragte die Fest-
stellung von Mängeln gemäß den §§ 608, 609 HGB unter-
lassen hat und in Anspruch genommen werden soll.

Die Firma Sch. u. Co. in Hamburg hatte der Papier-
fabrik Parlen 6000 Ballen Zellulose „cif Bremen“
(Verladung in Schweden) verkauft. Die Verladung erfolgte
auf dem von der Verkäuferin gescharteten Dampfer „Frank-
furt“ der Hamburg-Amerika-Linie. Als der Dampfer Ende
Juni 1919 in Bremen eintraf, war die Verkäuferin noch nicht
im Besitz der Konnossemente und veranlaßte die Reederei
zur Auslieferung der Ware gegen Revers. Die Ladungs-
güter sollten in Bremen aus dem Seeschiffe abgenommen, in
Kähne übergeladen und weitertransportiert werden. Dieses
Geschäft wurde der Kanal- und Rheinschiffahrtsgesellschaft
m. b. H. in Hannover-Linden übertragen. Nennmehr
herrschte Streit darüber, wer dieser Gesellschaft den Auftrag
erteilt hat. Die Empfängerin der Güter, die Papierfabrik
Parlen, oder die Verkäuferin? Denn aus dem Seeschiffe sind
von der Kanal- und Rheinschiffahrtsgesellschaft 27 Ballen zu
wenig entnommen worden, doch ist eine Feststellung des
Mankos durch Sachverständige gemäß §§ 608, 609 HGB
unterblieben. Die Verkäuferin ist deshalb mit ihrer gegen
die Hamburg-Amerika-Linie erhobene Schadenersatzklage
abgewiesen worden. Anstatt nun der Firma Parlen die Er-
hebung der Ansprüche gegen die Kanal- und Rheinschiff-
ahrtsgesellschaft zu überlassen, hat die Verkäuferin selbst
gegen diese Gesellschaft Klage erhoben, weil es Sache der
Beklagten gewesen sei, für die Beobachtung der Vorschriften
in den §§ 608, 609 HGB zu sorgen.

Das Landgericht Bremen sah für dargetan an, daß die
Klägerin den Auftrag zur Weiterverladung gegeben und des-
halb das Recht auf Schadenersatz habe. Dagegen haben
Oberlandesgericht Hamburg und Reichsgericht die
Klage abgewiesen. Die oberen Instanzen gehen davon
aus, daß an sich die Papierfabrik Parlen entsprechend der

Cifklausel die Gefahr des Seetransports und somit auch im
Verhältnis zur Klägerin den Schaden zu tragen habe, der
darauf beruht, daß im Bestimmungshafen Bremen vom See-
schiff 27 Ballen zu wenig ausgeliefert sind. Allerdings
können diese aus der Cifklausel folgenden Rechtsgrundsätze,
wie das Reichsgericht weiter ausführt, durch ausdrück-
liche oder stillschweigende Parteiverein-
barungen abgeändert werden. Hierfür liegt aber nichts
vor. Ging der Seetransport der Ware nach Bremen auf
Gefahr der Papierfabrik Parlen und war es zur Zeit des
streitigen Speditionsauftrags grundsätzlich ihre Sache, für
die Abnahme der Ware in Bremen Sorge zu tragen, so sei es
nicht gerade wahrscheinlich, daß die Klägerin einen eigenen
selbständigen Auftrag zur Ausführung jener Abnahme an
die Beklagte erteilt habe. (Nachdruck verboten.)

* Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G. in Darmstadt.
Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1923 einen
Betriebsgewinn von 54344 Bll. (i. V. 76827 087) M. und an
sonstigen Einnahmen 76145 Bll. (5394) M. Andererseits er-
forderten Handlungskosten 42888 Bll. (43171 094) M. und
Abschreibungen 393 Bll. (3279 388) M. Es verbleibt somit
einschließlich 6430467 (59568) M. Vortrag aus dem Vorjahr
ein Reingewinn von 37257 Bll. (30441 564) M. Daraus
soll eine Dividende von 10 Goldmark = 10 Billionen
Papiermark je Aktie auf die 3,3 Mill. M. Stammaktien (i. V.
2000 Papiermark je Aktie) verteilt und der Rest auf neue
Rechnung vorgetragen werden. Dem Geschäftsbericht ent-
nehmen wir folgende Ausführungen: „Im abgelaufenen Ge-
schäftsjahre hatten wir mit erheblichen Betriebsschwierig-
keiten zu kämpfen. Infolge der Abschneidung des links-
rheinischen und Ruhrgebietes war es uns nicht möglich
unsere im besetzten Gebiet gelegenen Betriebe aufrecht zu
erhalten; wir mußten sie vielmehr in der zweiten Hälfte
des Geschäftsjahres ganz schließen. Auch die Werke im
unbesetzten Gebiet hatten unter der Ruhrbesetzung in
verschiedener Hinsicht zu leiden, da einerseits die Kohlen-
versorgung sehr schwierig war und andererseits wir keine
Möglichkeit hatten, die gewonnenen Materialien in unsere
Hauptabsatzgebiete zu verfrachten. Auch im übrigen Deutsch-
land war die Absatzmöglichkeit sehr beschränkt, da
den staatlichen und städtischen Behörden Mittel zur Straßen-
bauzwecke nur in ganz geringem Umfange zur Verfügung
standen. Nur die Reichsbahn unterstützte uns in anerken-
nenswerter Weise durch Erteilung von Aufträgen, so daß es
uns möglich war, die im unbesetzten Gebiet liegenden Be-
triebe bis in den Dezember hinein voll aufrecht zu erhalten.
Erst in der zweiten Hälfte des Monats Dezember mußten wir
auch hier wegen Mangel an Aufträgen zu Kurzarbeit über-
gehen. Ueber die Aussichten für die Beschäftigung
unserer Werke im neuen Jahr läßt sich nichts vorher sagen.
Dies hängt vielmehr von der weiteren Entwicklung der wirt-
schaftlichen und politischen Verhältnisse ab. Zurzeit sind
wir mit Aufträgen versehen, die uns ermöglichen voll zu
arbeiten.“

Deutsch-Tschechoslowakische Handelseinigungsstelle.
Entsprechend der vor einigen Wochen ins Leben gerufenen
deutsch-dänischen Handelseinigungsstelle steht nunmehr, wie
der Konfektionär zuverlässig erfährt, die Errichtung eines
gleichartigen deutsch-tschechoslowakischen Schiedsgerichts
bevor. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat gemein-
sam mit den tschechoslowakischen Handelskammern ein
Schiedsgerichts-Statut beschlossen, das voraussichtlich am
1. Oktober in Kraft treten dürfte.

Von köstlich erfrischendem, wür-
zigem Geschmack. — Die stunden-
langanhaltende, antiseptische
Wirkung konserviert die Schleim-
häute und aromatisiert gleichzeitig
den Atem.



Trotz der stark desinfizierenden,
zahnsteinlösenden Eigenschaften
ohne schädigenden Einfluß auf
den Zahnschmelz. — Die gründliche
und mühelose Beseitigung des
Zahnbelages ist augenfällig.

J. G. MOUSON & CO. Gegründet 1798 in Frankfurt a. M. • Hersteller des weltbekannten Hautpflegemittels CREME MOUSON

Verkauf
Villa Heidelberg
Mannheim in best. Lage
... 1924

Eckhaus
mit 2 Zimmern u. Küche
... 1924

Eckhaus
mit 2 Zimmern u. Küche
... 1924

Etagenhaus
nahe Linden mit 4 Zimmern
... 1924

Holz Häuser
von 800 M. an, sehr
... 1924

Bauplatz
in bester Lage zu
... 1924

Piano
... 1924

Billig, Schreibisch,
Ladentisch, Chaiselongue
... 1924

Piano
... 1924

Tafelklavier
... 1924

Billig
... 1924

2 Eisschränke
... 1924

Daunenbett
... 1924

Wanderer-Motorrad
... 1924

Weißer Kinderwagen
... 1924

Handwagen
... 1924

1 Kindersitzwagen
... 1924

Kinderkistenwagen
... 1924

Leiterwagen
... 1924

Klubessel
... 1924

Herrnzimmer
... 1924

Stannend billig!
Damen- u. Herrenräder
... 1924

Damenrad
... 1924

2 Herrenräder
... 1924

Herrn- u. Damen-
Markenräder
... 1924

Motorrad
... 1924

Alte Tausender
... 1924

Kauf-Gesuche
... 1924

Lagerplatz
... 1924

Miet-Gesuche
... 1924

Möbl. Zimmer
... 1924

Möbl. Zimmer
... 1924

Möbl. Zimmer
... 1924

Zimmer
... 1924

Werkstätte
... 1924

Certan
vernichtet
Wurzeln
... 1924

Wohnungs-Tausch!
Geboten: Moderne Land-Villa
... 1924

Suche
ein leeres od. einfach
möbliertes Zimmer
... 1924

Lagerraum
... 1924

Zimmer
... 1924

Englisch
conversation wandel
... 1924

Zimmer
... 1924

Zimmer
... 1924

Heirat
... 1924

Heirat
... 1924

Zimmer
... 1924

Zimmer
... 1924

Französisch
... 1924

Geldverkehr
... 1924

1000 Mark
... 1924

G.-M. 3-5000
... 1924

5000 Mark
... 1924

1500-2000 Gm.
... 1924

Kreis Turnern in Steier, der Kreis Brandenburg in Brandenburg o. N., Kreis Hannover-Beaufchwang in Goslar. Die Besten...

Der Höhepunkt der Feste bilden nach Abschluß der Wettkämpfe...

Das Konstanzer Kreisturnfest. Die Vorbereitungen zu dem am 18. bis 19. August d. J. in Konstanz stattfindenden...

Boxen

Wettkämpfe im Ausland. Im Londoner Premierlandring...

Autosport

Über den R. A. G. Sieg in Monza liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Das 24 Stunden Automobil-Rennen...

Neue Wegweiser für den Automobilverkehr. Die bisherigen Wegweiser...

Deutsch-Dänische Zuerstfahrsfahrt. Die vom Dank Motor Club...

R. A. G. in Mailand begreift. Nach 12 der große Erfolg der Mercedeswagen...

Die zugehörigen Windgeschwindigkeiten von 35-37 km pro Stunde...

Ein neuer Sport Fußballwettkämpfe auf Motorrädern

Wir Motorfahrer wissen nur zu genau, daß ein großer Teil der Menschheit heute noch dem Motorrad und dessen Sport...

Der neue Sport Fußballwettkämpfe auf Motorrädern ist im Jahre 1923 in England geboren worden...

Die Mannschaft hat sich auf beiden Seiten aus 6 Spielern zusammen. Ein Torwart ist nicht vorhanden...

Der Verein, der das erste in Mannheim stattfindende Spiel veranstaltet...

Die Mannschaften setzen sich in folgender Aufstellung gegenüber: Flottweg München (Auf Flottweg-Rädern)...

Unsichernd am das Wettkampft finden Fußschießen statt. Auf die im Vorverkauf gelösten Eintrittskarten werden 2 Motorräder...

Radsport

Deutsche Jugend-Meisterschaft der Deutschen Radfahrer-Union 1924. Am letzten Sonntag (15. Juni) wurde die Meisterschaft...

Meisterschaften von Deutschland im Bahnradsport. Der urförmlich gefasste Plan, die Bahnradsportmeisterschaften...

Rudersport

Deutsche Rudervereine in Wien. Bei der zehnjährigen internationalen Rudervereinigung in Wien...

Mannheimer Juli-Pferderennen Die Rekord-Mai-Ziffern noch übertroffen

Der am Dienstag stattgefundene Rennnachmittag für die 6 Handicaps des am 13. 18. und 20. Juli erstmals stattfindenden...

Pferdesport

Zum deutschen Derby. Am 20. Juni ist wieder einmal der Zeitpunkt herangerückt, wo die Dreijährigen vor der bevorstehenden...

Schwimmen

Spiele der Riegelschwimmer. Die hiesigen Meisterschaften Mannheim. Das erste Spiel fand am Donnerstag (19. Juni) in Dornbach...

Deutsche Schwimmmeisterschaften in Schwimmen. Weidertilla mit den Auszeichnungen für die in Berlin stattfindenden Meisterschaften...

Erfolgreiche Rennreiter. Riemels ist die Lieblingsschwimmer eines Jockeys...

Flugsport

Deutsche Flugvererbe. Der Mieser Rod von dem Deutschen Aero Club...

Literatur

Die D. E. J. ist wieder da! Die bekannteste und beliebteste aller Sportzeitschriften...

Lorenz, Kaufmann Oskar Tietz, Jensen und andere fahren auf Mifa-Rad Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Rheinische Creditbank, Mannheim

Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1923.

Das Jahr 1923 brachte in seiner zweiten Hälfte den Höhepunkt der Inflation und die Stabilisierung der Mark auf dem tiefsten Stande, den sie je erreicht hat, auf ein Billiontel ihres ursprünglichen Wertes. Damit wurden alle Hoffnungen auf eine allmähliche Besserung der Mark, wie sie vor der Ruhrbesetzung auch noch von nichtsternen ausländischen Beurteilern für möglich gehalten worden war, endgültig zu Grabe getragen. Alle Waren und Leistungen wurden nunmehr auf Goldpreise umgestellt, und jetzt trat mit erschreckender Deutlichkeit die Verarmung Deutschlands zu Tage, an die als Dauerzustand niemand hätte glauben wollen. Trotz alledem ging mit dem Augenblick der Stabilisierung und mit der Schaffung der Rentenmark ein Aufatmen durch alle Kreise. Von unerträglichem Druck befreit, strafften sich die wirtschaftlichen Kräfte zum Kampf gegen die Krisis der Stabilisierungsperiode. Wie stehen mitten in dieser Krisis: sie fordert täglich neue Opfer und stellt an die Umsicht und das Verantwortungsgesühl der leitenden Persönlichkeiten ungeheure Anforderungen. Es mag bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß die Banken, gegen die sich der öffentliche Unwille noch vor einigen Monaten mit besonderer Schärfe richtete, heute wieder aus der Rot helfen sollen, daß sie aber hierzu aus eigenen Mitteln nicht imstande sind, da sie trotz der angeblich berechneten „Rucherginsen“ den größten Teil ihrer Substanz durch die Inflation eingebüßt haben. Sehr lehrreich ist die Feststellung, daß ein am 30. September 1923 gewährter Darlehen von 1 Billion Papiermark im damaligen Goldwert von etwa 20.000.—, selbst bei Berechnung sehr hoher Zinsen bis Ende November 1923 auf wenige M. 17.— zusammengeschrumpft war.

Wenngleich Deutschland unter den geschädigten Verhältnissen die Kredithilfe des Auslandes nicht entbehren kann, so muß doch Klarheit darüber herrschen, daß auch den Auslandskreditoren eine gewisse Gefahr anhaftet. Die strengste Vorkehrung in der Verwendung dieser Kredite, die nur der unmittelbaren Gütererzeugung, vor allem derjenigen exportfähiger Ware dienen sollten, ist deshalb geboten. Nachhaltig besser kann sich unsere Lage erst, wenn die Verhältnisse die Bildung von inländischem Sparkapital in größerem Umfange wieder gestatten und wenn die Reparationsverpflichtungen, die wir, von allen Zwischenschritten abgesehen, endgültig nur mit dem Uberschuß unserer Warenausfuhr und Arbeitsleistung über unseren Verbrauch verzinsen und tilgen können, sich in erträglichen Grenzen halten.

Soweit im abgelaufenen Jahre von einer erfreulichen Geschäftstätigkeit überhaupt die Rede sein kann, sind wir mit der Entwickelung an der Zentrale sowohl, wie bei der großen Mehrzahl unserer Zweigstellen zufrieden. Die zahlenmäßige Höhe der Umsätze anzugeben, erscheint diesmal zwecklos angesichts der Wertlosigkeit der zusammengerechneten Ziffern. Aus diesen Erwägungen sehen wir auch davon ab, die Zahlen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu erläutern und mit dem Vorjahre zu vergleichen.

Wenn wir es uns fernor versagen, auf die in der Öffentlichkeit ausgiebig erörterten Schwierigkeiten einzugehen, unter denen sich das geschäftliche Leben im verflochtenen Jahre abspielte, so möchten wir doch wegen der Bedeutung unserer linksrheinischen und vor allem unserer pfälzischen Anstalten darauf hinweisen, daß der Ruhestampf im besetzten Gebiete für längere Zeit zu einem nahezu vollständigen Geschäftsstillstand mit all seinen finanziellen und moralischen Schöcklungen führte.

Mit der Stilllegung der Rheinreise in der zweiten Novemberhälfte trat ein außerordentlicher Rückgang der Umsätze, insbesondere im Effektengeschäft ein. Die Umstellung der Buchhaltungen auf Billionen bezog. Rentenmark machte gleichzeitig eine große Anzahl von Beamten überflüssig, und die Banken sahen sich vor die Wahl gestellt, den Rest ihrer Substanz in Inkosten und Steuern zu verzinsen oder zu ganz energischen Abbaumassnahmen zu greifen. Wir haben verschiedene Depositionen und Zahlstellen unserer Bank aufgestellt, dementsprechend auch den Umfang unserer Personalbesetzung — unter Berücksichtigung der sozialen Momente — bedeutend verringert.

Die schon im letzten Jahresbericht angeführte Umgestaltung der Pensionsbestimmungen für unsere Angestellten wurde durch die Einwirkung des alten Pensionsfonds beschleunigt. Sie geschah durch Erziehung einer neuen, vom Aufsichtsrat für Privatwirtschaftsleute genehmigten Kasse (Zuschußkasse), die aus Beiträgen der Bank und der Beamten besteht, eine endgültige Lösung aber natürlich noch nicht darstellen kann.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Bericht angegeschlossen; der sich rechnungsmäßig ergebende Uberschuß stellt sich auf 20.000.000.000. Wir schlagen in Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, von einer Verteilung dieses Betrages abzusehen.

Mannheim, den 18. Juni 1924.

Rheinische Creditbank
Dr. Jahr, L. Janzow, A. Reiser
J. Hohensemer, Dr. Fuchs.

STANDUHREN
mit schönem metallischen
Dongeschlag
MERQUALITÄTWARE
VERKAUFSPHOTO • GROSSE UMSATZE, KLEINER
NUTZEN • BEZUGSWEISE OHNE KAUFPHANO •
VILHELM BRAUN
M. 7. 6. gegenüber Kaufhaus
GULLEIM, GOLDUWERKSTÄTTE
UHRMACHEREI

Nachruf.

Am 17. Juni 1924 ist unser Ex. dient 4892

Herr Georg Rall

im Alter von 62 Jahren nach kurzem schweren Leiden entschlafen. Der Verstorbene war uns 35 Jahre ein überaus treuer und gewissenhafter Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Gebrüder Reuling

G. m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Nachruf.

Am 17. Juni 1924 verschied nach kurzem schweren Leiden unser Kollege, der Expedient 4890

Herr Georg Rall

im Alter von 62 Jahren. Dem Verstorbenen, der 35 Jahre bei der Firma Gebrüder Reuling G. m. b. H. beschäftigt war und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten

der Firma
Gebrüder Reuling G. m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Kusine und gute Kameradin

Isabella Egloff

heute vorm. 1/2 12 Uhr nach qualvollem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr im Krematorium statt. *1384

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmine Rau
Mannheim, den 18. Juni 1924,
Seckenheimerstr. 24.

Trauerbriefe u. Karten

liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Offene Stellen

Frankfurter Grossirma

Strumpfwaren - Trikotagen
sucht einen

tüchtigen rührigen Vertreter

welcher gut eingeführt ist. Es wird auf seriösen Herrn rekrutiert, der bei guter sozialfähiger Kaufkraft eingeführt ist. Ausländische Angebote mit Referenzen ic. vorant. Sichtbild unter J. V. 2317 an Hauptredaktion Frankfurt a. Main. *1331

Reisevertreter(innen)

Arbeitskräftige Bewerber finden gut bezahlte Dauerstellung unter T. N. 85 an die Geschäftsstelle.

ATA
HENKE'S SCHEUERPULVER

Ein Radiofunk ist einpassiert.
Vom Engel, der den Mond poliert.
Für Ata-Sendung besten Dank.
Jetzt putzt er sich noch mal so blank!
Ata putzt alles blitzblank!

Kleiderstoffe Seidenstoffe Damenkonfektion

für obige Abteilungen suchen wir per August-September wirklich tüchtige, branchekundige

I. Verkäuferinnen.

Nur erste Kräfte, die bereits in lebhaften Spezial-Abteilungen gleichen Posten bekleidet haben, wollen ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einsenden.

S. Blumenthal & Co.

Wiesbaden. 870

Für eine Südd. Wasserkraftanlage

500 PS. wird leitender

Ingenieur

möglichst per sofort oder 1. Juli 4854

Bedingung umfassende praktische und theoretische Kenntnisse in der Elektrotechnik. Bewerber aus der Mühlenbranche bevorzugt. Angebote unter D. D. 191 a. d. Geschäftsstelle.

Vertreter

gesucht

von seit vierzig Jahren bestehender erstklass. Großhandlung und eigener Fabrikation zum Zwecke der Industrie in Buparität, Bärten und Scheuerpulver. Der Berufende muß nachweisbar bei der Industrie eingeführt sein, gesundes und sicheres Aussehen und gute Allgemeinbildung besitzen. Schulen vordringende Bedienung, bei festem Gehalt und Umzugszulagen. Eingangs unter D. G. 194 an die Geschäftsstelle in Mainz. 4892

Teilhaber

mit H. Kapital gesucht. Angeb. unter S. P. 62 an die Geschäftsstelle. *1497

Hoher Verdienst

nur für abgeh. Beamte. Verkauf eines erstklass. Mittels, ersterber. mind. 4. A. Höhe N. 4. 18. I. G. *1507

Tücht. Alleinmädchen

in 3-Personen-Familie gesucht. Vorzuziehen: 2. 4. 1. Eheg. 37571

Lehrmädchen

gesucht per 1. Sept. für Spitzen- u. Webwaren. Nur selbstgef. Offert. möglich. Angeb. unter S. Z. 72 a. v. Weid. *1512

Mädchen

aus best. Familie sucht Stelle in 1-2 kl. Kindern hier od. ausm. Angeb. u. O. V. 71 a. 37571

Pflegerin

für leicht leidend. Derrn gesucht. S. 402. Weid. Bergstr. 6. *1503

Wegen Krankheit meine Köchin per sofort

Aushilfs-Köchin

gesucht. 37864
Straß. Pachtstr. 11.

Wirtinlichebe

Frau od. älteres Fräulein

das etwas Hausarbeit übernimmt zu suchen gesucht. Zimmermann. 11. 5. 2. 21. *1476

Stellen-Gesuche

Fräulein

welches die Köchin-Frau, desfalls besetzt, bei jeder Stellung als Köchin, Kuch. u. Fr. O. 75 an die Geschäftsstelle. 37840

Ehrbare Geschäftswiva

sucht sich zu betätigen, falls die Firm. i. A. S. 8000 (siehe S. 402) nicht auch in Betrieb bei beidseit. Anträgen. Angeb. unter Nr. A 810 an Kan. 477. 2. Herrg. G. m. b. H. Mannheim. 37830

Junges Mädchen

gesucht in einem kleinen Geschäft. Ludwigstr. 47. *1540

Krankenschwester

sucht gute Privatstelle. Als Krankenschwester, nicht als Köchin. Angeb. unter T. O. 79 an die Geschäftsstelle.

Kunst- u. Antiquitäten-Versteigerung

in der Stadthalle zu Heidelberg 4854

Antike Möbel
Holzfiguren, Bronzen
Zinn, Miniaturen, Glas
Fayencen und Porzellane
Frankenthal, Ludwigsb. Meisen, Berlin u. a.

Handzeichnungen und
Ölgemälde, schwarze und
farbige Kupferstiche, darunter
eine Sammlung Heidelber. Ansicht
Silber und Schmuck
Illustrierte Bücher
Perserteppiche

Ausstellung:
Samstag, den 21. Juni 1924
von 10-6 Uhr
Sonntag, den 22. Juni 1924
von 11-4 Uhr

Versteigerung:
Montag, den 23. Juni 1924
von 10-1 und 3-6 Uhr

Für den Verkauf eines neuen pat. Massenartikels der elektrotechn. Branche

suche ich Platz-Vertreter

für den Bezirk Mannheim und Umgebung.

Verlangt wird: Tüchtige, repräsentable Verkaufskraft, gewöhnt an zielbewusstes Arbeiten, die in der Lage ist, ein kleines entsprechendes Lager gegen Barzahlung zu übernehmen.

Geboten wird: Alleinvertretung, die bei leicht erreichbarbarem grossem Umsatz hohes Einkommen verbürgt. — Der Artikel ist bereits in weiten Kreisen bei der Industrie und bei Fachfirmen der elektrotechnischen Branche bestens eingeführt. — Einarbeitung und alle Informationen erfolgen am Platze. E165

Angebote unter M. M. W. 747 an ALA Haasenstain & Vogler, Mannheim.

Sommer-Konfektion

- Modernes Sommerkleid **5.95**
aparte Dessins 8.50, 6.75,
- Modernes Frotté-Kleid **9.75**
einfarbig und gestreift 21.00, 16.75,
- Modernes Sommerkleid **12.00**
aus la. Vollvoile in vielen Farben 18.00, 16.00,
- Modernes Sommerkleid **19.75**
Crépe Marocaine, Voile u. Wollmusseline 29.50, 26.00,
- Zephir- u. Perkal-Bluse **2.95**
. 4.95, 3.95,
- Musseline-Bluse **4.95**
aparte Jumperform 6.95, 5.75,
- Voll-Voile-Bluse **3.30**
Jumperform 5.50, 4.50,
- Voll-Voile-Bluse handgestickt **6.95**
vorzügliche Qualität 9.75, 8.50,
- Voll-Voile-Bluse **8.95**
Jabot und Babukragen 12.75, 10.75,
- Kostüme aus guten Stoffen **19.75**
moderne Verarbeitung 39.00, 26.50,
- Sommer-Mäntel **15.00**
hell- und dunkelfarbig 33.00, 24.00,

Unsere Preise
sind derart nieder, daß trotz der großen Geldknappheit jedermann in der Lage ist, zu kaufen.

Gebr.
Rothschild
Mannheim K 1, 1-2 Breitestr.

Wäsche Stolz
ist die beste Seife

National-Theater Mannheim
Freitag, den 20. Juni 1924
Miete D, Reihe zwel, 10. Vorstellung
P.V.-B. Nr. 1301-1500 u. 3161-3900
B.V.-B. Nr. 231-300 u. 2201-2250 u. 2401-2450
u. 2551-2600 u. 6651-6700
Madame Butterfly
Tragische Oper in 3 Akten von L. Jilca und O. Uscosa. Deutsch von Alfred Büggemann. Musik von Giacomo Puccini. Spielleitung: Eugen Oebtrath. Musikalische Leitung: Paul Breisach. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Cao-Cho-San, genannt Butterfly Anne Oeier
Sasaki, Cao-Cho-San Dienerin Viktoria Hoffmann-Brewer a. O.
Kate Linkerton, Leutnant in der Margaret Ziehl
amerikanischen Marine
Sharpies, Konsul der Vereinigt. Fritz Bartling
Staaten in Nagasaki
Goro Joachim Kromer
Der Pfört Yamadori Hugo Vossler
Onkel Bonze Alfred Landory
Yakuside Mathieu Frank
Der kaiserliche Staatskommissar Robert Walden
Der Ständeherr Karl Zoller
Die Mutter Cao-Cho-San Adolf Karlinger
Die Base L. Bötcher Fuchs
Margarete Ziehl

Zum Aufzeichnen
von Kleidern, Sofakissen, Wäsche usw.
(evtl. auch stecken) empfiehlt sich
Ise Fischer
Dammstr. 20. *1514

Graue Kopf- u. Barthaare
erhalten naturgetreu und schönste Farbe
mit Hennigson's Haarfarbe „Juico“
Bertig in einer flüssigen Reiche Anwendung.
Unschädlich! In allen Farben immer vorhanden:
Kleber-Apothek, Gledora u. Edele-Apothek, Parfümerie-Drogerie, Storch-Drogerie u. Markt-Apothek, Drogerien und Parfümeriegeschäften immer in allen Farben am Lager. Preis 1/2 Mk.

Edelweiss Oel-Gesellschaft
Tattersallstrasse 12
Telephon 8884

- Kristallzucker** **35** Pfg.
Pfund
- Kunsthonig** **28** Pfg.
Pfund
- Himbeersaft** **80** Pfg.
Pfund
- Weinessig** **38** Pfg.
Liter
- bei 10 Liter . . . **36** Pfg.
- Holl.Käse** in Kugeln **65** Pfg.
Pfund

Achtung!
1 HABECO mit Beiwagen, 6 1/2 PS.
1 CITO R. G., 4 PS., Modell 1923
umständl. billig zu verkaufen sowie
1 Motor, 2 PS., hochkompl., mit Propeller
(für Boot geeignet), preiswert,
Markenräder, neu für Herren u. Damen
sehr billig zu verkaufen
Karl Weib, Augustenstrasse 46.



Auch in mod. braunen Schuhen sind wir billig!

- Braune Kinder-Stiefel gute Qualität Grösse 23/24 **4.50**, Gr. 20/22 **2.95**, Gr. 16/20 **2.75**
- Braune Kinder-Stiefel echt Boxcalf Grösse 31/35 **6.90**
- Braune Damen-Halbschuhe moderne, spitze Form, halboher Absatz **9.75** u. **8.50**
- Braune Damen-Halbschuhe Boxcalf, weiss gedoppelt **9.90**
- Braune Herren-Halbschuhe moderne Form gutes Fabrikat **9.90**
- Braune Herren-Halbschuhe breite, bequeme Form, mit Riemen **10.90**
- Braune Herrenstiefel moderne Form echt Boxcalf, weiss gedoppelt **10.90**
- Braune Haferlschuhe für Damen Rahmenarbeit **13.90**
- Schwarzer Damen-Halbschuh echt Chevreaux, Rahmenarbeit **10.90**

Für die Reise: Sportstiefel u. Haferlschuhe in großer Auswahl.

Badehauben
aus reinstem Gummi und besten Stoffen in prachtvollen Farben—neueste Modelle—in reichster Auswahl, bei **5165**
Hill & Müller, Kunststraße, N 3, 11/12.

Wasserball.
Spiel der Ligaklasse um die südd. Meisterschaft **Mannheim-Darmstadt**
— Samstag, den 21. Juni 1924 —
abends 7 Uhr im
Schleusenkanal an der Pegeluhr (Parkring). 4800

Aufklärung!
Herr Ferdinand Krüger, Obere Güntelstraße 27, ist am 10. Juni bei mir ausgetreten und daher nicht mehr berechtigt, Inkasso oder sonst irgendwelche Aufträge für mich entgegenzunehmen.
Ernst Schubert, Lichtbilderreklame Dammstr. 9 4858

Wollen Sie nicht mehr rauchen?
Wieder gesund, blühend und nervenstark werden? Wie auch der leidenschaftlichste Raucher durch ein einfaches, natürliches Mittel in 24 Stunden zum Nichtraucher wird, teile ich Ihnen auf Wunsch gerne **kostenlos** mit. Wenn Sie wollen, können Sie Rückporto belegen.
Adressieren Sie: Postfach 187, Frankfurt a. M.

Berlowitz
Nur Qualitäten!
Herren-Anzüge von 29.—
Burschen-Anzüge 23.—
Knaben-Anzüge 5.—
Windjacken 10.—
Regenmäntel 21.—
Hosen 5.50
Arbeits-Anzüge 7.50
Beachten Sie meine 4 Fenster
F. 3.9.
gegenüber Geschw. Gutmann.

Vermischtes.
Suche mich mit **Kapital**
an erprob. Unternehmen, bill. oder tät. zu beteil. bei Sicherstellung. *1518
Angeb. unt. T. A. 73 an die Geschäftsstelle.

Umbauten
Beratung, Pläne und Ausführung bei billigst. Berechnung. *1541
Architekt Vock, L. 8, 2. Tel. 10642

Herren u. Damen
Geboten wird vorerst. Witten u. Wendisch je 4 50 Pfg. u. bei evtl. monatl. Zahlung. L. 15, 3, 2 Tr. 42838

Hausverwaltungen
übernimmt 82742
Fr. Kidel, Habemstr. 9.

Wäscherei Luisenbad
empfiehlt sich zur tabel-losen Handhabung von feiner Herren- und Damen-Wäsche auf **Neu** *1511
Gartenstr. 24, Tel. 5174.

Gutes Zeilsglas
geg. gut erhalt. Herren- od. Damenbr. zu tausch. Goldbr., Goldbr., *1505 Straße 167.

Familienbilder
u. Vereinsgruppen bill. Berliner Atelier H 1, 1 12570

Kind
besserer Herkunft findet liebev. Aufnahme geg. einm. Bezahlung. Angeb. unt. T. M. 64 a. b. Geschäftsst. *1530

Billige Strümpfe und Trikotagen

- Damenstrümpfe mit doppelter Ferse und Spitze schwarz und weiss **38** Pfg.
- Damenstrümpfe Baumwolle, kräftige Qualität, mit Doppelsöhle und Riemen, moderne Farben **58** Pfg.
- Herren-Socken kräftige Qualität **45** Pfg.
- Herren-Netzjacken in allen Größen . . . Stück **1.50**, **1.25**
- Herren-Unterhosen gute Qualität in allen Größen . . . Stück **1.75**, **1.45**
- Herren-Einsatzhemden schwere Initial-Waare mit Kopfbüschel Stück **2.50**, **1.95**

Bade-Artikel
wie Badchosen, Bade-Anzüge u. Bademäntel zu billigen Preisen.

Landauer
Q 1,1 Mannheim Q 1,1

Schreiber

- Frische Margarine Pfd. **56** Pfg.
- fst. Streichmargarine Pfd. **65** u. **72** Pfg.
- Nordamerikan. Schweineschmalz aller Marken zu billigst. Tagespreis.
- Cocostett Pfd. **50** Pfg.
- Frische Molkereibutter Pfd. **1.85**
- Neue Ital. Karloffel Pfd. **13** Pfg.
- Mattjesheringe, Sardellen, Delcardinaen
- fst. Kinder-Haferflocken Maria Knorr und Hohenlohe
- Nestles Kindermehl Dose **1.40**
- Ungezuck. Vollmilch Dose **42** u. **50** Pfg.
- Condens. gez. Milch Dose **35** u. **55** Pfg.
- Frisch geb. Kaffee Pfd. **2.60**, **3.20**, **3.80**

Schreiber

Wer sie nur einmal angewandt, Zu ihr den Weg von selber fand!
*) Nämlich zu der fran- und transalpinen Melliand-Dreiecksseife
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften; wo nicht erhältlich, wende die Herstellerin die nächste Bezugsquelle nach.
Herstellerin Melliand-Selten-Industrie L. 4. Tel. 0862/63
D 6, 3
ORIGINAL Melliand